

KI trifft kulturelles Erbe: Impulse für eine starke Museumszukunft

St. Pölten, 16. März 2026 – Wie verändern KI-Werkzeuge die tägliche Museumsarbeit? Welche Chancen eröffnen sie, wo stoßen sie an Grenzen und wie bleibt der Mensch die entscheidende Instanz? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des 29. Niederösterreichischen Museumstags, zu dem am 15. März rund 180 MuseumsMenschen ins Schloss Katzelsdorf kamen. Die Fachtagung bot kompakte Einblicke in digitale Arbeitsweisen, neue Vermittlungsansätze und praxisnahe Erfahrungen aus niederösterreichischen Regionalmuseen.

„Aura des Originals“

Gleich zu Beginn hob **Martin Lammerhuber**, Geschäftsführer der Kultur.Region.Niederösterreich, die Bedeutung menschlicher Wahrnehmung und Empfindung hervor: „KI ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Sie ist eine Ergänzung in vielen Lebensbereichen, wenn wir wissen, wie wir sie einsetzen. Aber die KI kann das Empfinden, das persönliche emotionale Erleben niemals ersetzen.“

Michael Nistl, Bürgermeister von Katzelsdorf und bekennender KI-Nutzer, lobte das lebendige kulturelle Engagement in der Gemeinde und freute sich gemeinsam mit seiner Vorgängerin **Hannelore Handler-Woltran** von der Zinnfigurenwelt Katzelsdorf, auf die Museumsbesichtigung am Nachmittag.

Hermann Dikowitsch, Leiter der Abteilung Kunst und Kultur beim Amt der NÖ Landesregierung in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, betonte in seiner Eröffnungsrede die Verantwortung von Museen in dieser Zeit des digitalen Wandels. KI könne Arbeitsprozesse erleichtern und digitale Zugänge erweitern, ersetze jedoch nicht die persönliche Wahrnehmung: „Ein Museumsbesuch ist eine unmittelbare Erfahrung, getragen von der Aura des Originals, die keine KI schaffen kann.“

Impulse aus Forschung und Museumsstrategie

Im inhaltlichen Auftakt zeigte **Doris Fuschlberger** vom Amt der Salzburger Landesregierung, wie Sammlungsmanagement, Wissensvermittlung, Forschung und Arbeitsabläufe vom gezielten Einsatz von KI-Anwendungen profitieren. Sie ermutigte Regionalmuseen, KI als Partnerin zu begreifen, um die eigene Innovation zu stärken und sich noch deutlicher als Einrichtung für Bildung und Wissen zu positionieren. Anschließend analysierte **Chiara Zuanni** von der Universität für Weiterbildung Krems die Auswirkungen von KI auf Wissenspraktiken. Sie gab einen Überblick über vielfältige Anwendungsmöglichkeiten – von Text- und Bilderkennung über deren Erstellung hin zu Transkription und Anwendungen in der Restaurierung.

Museumsmanagement Niederösterreich GmbH

Neue Herrngasse 10, 3100 St. Pölten • T +43 2742 90666-6116 • F +43 2742 90666-6119 • office@noemuseen.at • www.noemuseen.at
FN 408383p • LG St. Pölten • UID ATU68426615 • IBAN AT46 3200 0000 1187 3122 • BIC RLNWATWW • Ein Betrieb der Kultur.Region.Niederösterreich

Mut zur Überraschung: KI im Arbeitsalltag der Museen

Konkrete Beispiele aus Museen und wissenschaftlichen Einrichtungen zeigten, in welchen Bereichen KI-Anwendungen bereits eingesetzt werden. **Nikolaus Wagner** vom **Niederösterreichischen Landesarchiv** erläuterte, wie KI die Bewahrung des kulturellen Erbes unterstützt, den wissenschaftlichen Mehrwert steigert und das Archiv auf dem Weg zum modernen Wissensdienstleister begleitet.

„Zwischen Inventarbuch und Online-Sammlung“ erlebten **Astrid Hammer** und das Team des **Volkskundemuseums Wien** deutliche Entlastung bei zeitintensiven Routinen wie Transkription, Übersetzung und Auswertung – und auch Überraschungen: „Die Qualität der Ergebnisse war beeindruckend.“

Die Vermittlung von Museumsinhalten prägte die folgenden Beiträge. **Ulrike Scholda**, Leiterin der Museen der Stadt Baden, präsentierte die Entwicklung eines KI-generierten Audioguides für das **Rollettmuseum** und schilderte unterhaltsam, wo die KI an ihre Grenzen stieß, etwa beim Erfinden nichtexistierender Ausstellungsobjekte.

Im Projekt „Schule macht Museum“ im **Heimatismuseum Ebreichsdorf** entwickelten 13 Schülerinnen und Schüler der örtlichen Polytechnischen Schule unter professioneller Anleitung Storylines für einen Audioguide in fünf Sprachen. **Florian Papouschek**, Geschäftsführer der Orpheo GmbH, formulierte es treffend: „Nicht KI erklärt das Museum. Die Jugendlichen erklären es mit KI.“

Wie die Erdgeschichte des Horner Beckens tänzerisch vermittelt und in der Dauerausstellung virtuell gezeigt wird, zeigte der Beitrag von **Susanne Stökl**, Leiterin des **Krahuletz-Museums**, wo das Projekt *smART Data BRIDGE* dem Museumspublikum zusätzliche digitale Räume eröffnete.

Das Museumsmanagement Niederösterreich präsentierte ergänzend die Weiterentwicklung des Digitalen Inventarisierungsportals DIP und stellte das neue Projekt „Sammlungen online: was nun? Von der Datenbank zum Publikum“ vor, in dem Museen eigene digitale Formate entwickeln können.

Forum Bürger*innenforschung: Austausch über gemeinsame Wissensräume

Am Nachmittag bot das erstmals veranstaltete Forum Bürger*innenforschung Niederösterreich Gelegenheit für vertiefende Gespräche und Vernetzung. Vorgestellt wurden unter anderem die Digitale Erinnerungslandschaft Niederösterreich (kurz: DERLA), die Smart Map of Jewish History sowie die Projekte „Industrie im Dorf“ und „Connecting Memories“. Der offene Austausch führte zu neuen Forschungsfragen und zeigte die enge Verbindung von Forschung, lokalen Perspektiven und musealer Arbeit.

Presstext und -fotos: www.noemuseen.at/presse

Rückfragen: Barbara Linke, Tel. 02742 90666 6123, presse@noemuseen.at